



Kanton Zürich  
Baudirektion  
Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft



# Vielfältige Zürcher Gewässer Totholzstrukturen



**Geeignet für:**



**Stehgewässer**



**Fliessgewässer**

## Beschreibung

Totholz bezeichnet stehende oder liegende, abgestorbene, verholzte Pflanzenteile wie Zweige, Äste, **Wurzelstöcke** oder ganze **Baumstämme**. Totholz spielt an Gewässern eine wichtige Rolle als strukturgebendes Element. Abgestorbene Baumstämme können – wenn es die Sicherheit zulässt – stehen gelassen werden. Dieses Merkblatt bezieht sich nur auf terrestrische Totholzstrukturen.

## Ökologische Bedeutung

Totholz ist keinesfalls «tot»: Abgestorbene Bäume und liegendes Totholz liefern Nahrungsgrundlage für zahlreiche Pflanzen und Tiere wie Pilze, Moose, Flechten, Spinnen, Käfer, Wildbienen und viele weitere Insektenarten. Vögel wie Eisvogel, Wasseramsel oder Gebirgsstelze nutzen Holzstrukturen als Sitzwarten auf der Jagd nach Fischen oder Wasserinsekten. Baumhöhlen werden zum Beispiel von Spechten und Meisen, aber auch von Fledermäusen, Wespen oder Hummeln als Versteck oder Fortpflanzungsstätte genutzt. Abstehende Rindenstücke dienen Garten- und Waldbaumläufem als Brutplatz oder kleinen Fledermausarten (z. B. Rauhautfledermaus) als Versteck. Es ist wichtig, sowohl stehendes als auch liegendes Totholz anzubieten, denn dieses wird von unterschiedlichen holzbewohnenden Pflanzen- und Tierarten genutzt. Wurzelstöcke über Wasser bieten Lebensraum für Moose, Flechten, Farne und einzelne Blütenpflanzen.

## Idealer Standort



- Gut verankert in der Uferböschung von Fliessgewässern
- Am Rand von stehenden Gewässern

## Zielarten

### Violette Holzbiene



### Buntspecht



## Erstellung

Totholz kann auf verschiedene Weisen in Uferböschungen entlang von Fliessgewässern oder am Rand von stehenden Gewässern integriert werden.

Entlang von Fliessgewässern werden **Wurzelstöcke** – optimalerweise in Kombination mit Stein- oder Sandlinsen – in der Uferböschung platziert. Sie werden so eingebaut, dass der Stammstumpf gut in der Böschung verankert ist, während der Wurzelteller an die Oberfläche tritt.

Das Einfachste ist, absterbende Bäume stehenzulassen, wenn kein Sicherheitsrisiko besteht – so entsteht mit der Zeit natürlicherweise **stehendes Totholz**. Nicht standortgerechte oder exotische Arten können durch Ringeln langsam zum Absterben gebracht werden. Wenn es aus Sicherheitsgründen nicht möglich ist, Bäume absterben zu lassen, können **Baumstämme** neben das Gewässer gelegt werden. Bei grösseren Fliessgewässern müssen ins Wasser gelegte oder gefällte Baumstämme gut im Ufer befestigt werden, damit sie bei Hochwasser nicht weggerissen werden.

Bei stehenden Gewässern können Wurzelstöcke und Baumstämme in der Land-Wasser-Zone oder am Ufer platziert werden.

## Unterhalt und Pflege

- Absterbende Bäume vor Ort stehenlassen, wenn sie kein Sicherheitsrisiko für Menschen oder Bauwerke darstellen, oder gezielt Äste entfernen, um die Stabilität zu gewährleisten.
- Beeinträchtigung des Hochwasserabflusses beachten und neu eingebrachte Strukturen gut verankern.
- Unerwünschten Bewuchs von Wurzelstöcken, insbesondere invasive Neophyten und Problempflanzen, entfernen.
- Stockausschläge und Wurzelbrut von geringelten exotischen Bäumen entfernen.

## Material und Finanzierung

Im besten Fall wird vor Ort anfallendes Material verwendet. Alternativ kann Totholz über die regionale Forstwirtschaft bezogen werden. Die Kosten für Wurzelstöcke belaufen sich inkl. Transport und Einbau auf einige hundert Franken pro m<sup>2</sup>.

Im Förderprogramm «Vielfältige Zürcher Gewässer» können Sie ein Gesuch im Bereich «Strukturen» einreichen.

## Weitere Informationen

Weiterführende Literatur, Webseiten und Informationen zu dem Thema finden Sie [hier](#) unter Merkblätter.